

Aberrationen und Zwitter.

Von **Max Sälzl**, Ziegetsdorf b. Regensburg.

Am 29. September 1931 und 3. Oktober 1933 köderte ich in meinem Garten unter normalen Faltern von **Orthosia pistacina** F. je einen ♂, welche mir wegen der außergewöhnlichen Dunkelfärbung besonders auffielen.

Die beiden Stücke gleichen sich völlig. Die Vorderflügel sind gleichheitlich sehr dunkel schwarzbraun, die Adern, die Makelumrandungen, die Querlinien abstechend ockergelb. Die Hinterflügel sind dunkler schwarzbraun wie bei den Normalfalttern und deren bis jetzt bekannten Aberrationen. Kopf, Halskragen und Rücken sind der Färbung der Vorderflügel entsprechend schwarzbraun, doch sehr wenig heller. Der Hinterleib ist fast schwarz und sticht gegen den Vorderleib auffallend ab. Die beiden Stücke kommen der Form *canaria* Esp. am nächsten, von der sie sich aber durch eine einheitliche dunkle Grundfärbung der Flügel und auffallende Gelbzeichnung eindeutig unterscheiden. Ich halte meine gefangenen ♂♂ für eine melanistische Form, die sich allmählich aus den bisher bekannten dunkleren Formen herausbildet. Die neue, beschriebene Form wäre vielleicht mit **nigra** zu bezeichnen.

Eine weitere auffallende Form von **Gnophos zelleraria** Frr. fing ich schon am 5. August 1910 in der Nähe der Albulaquelle am Weißenstein in Graubünden. Der Falter, ein ♂, ist ober- und unterseits einfarbig bläulich aschgrau. Auf der Unterseite der Flügel fehlt die charakteristische, geschlossene schwarzgraue Saumbinde völlig. Dieses Tier hat mit *unicoloraria* Rmb. nichts gemein. Solite diese *zelleraria*-Form mehrmals beobachtet und noch nicht benannt sein, würde ich den Namen **extrema** vorschlagen.

Eine besondere Erscheinung beobachtete ich erst 1933 beim Fang von ♂♂ der **Colias myrmidone** Esp. Die eine Form hat

sehr schmale, schwarze Randbinden auf den Vorder- und Hinterflügeln. Ihre Breite beträgt auf den Vfln. am VR. 5 mm und verjüngt sich rasch auf 3 und 2 mm, auf den Hfln. überschreitet sie auch an der breitesten Stelle in der Mitte kaum 1 mm. Die Flügelform der Hinterflügel ist glatt oval. Die Falter gehören in der extremsten Form zu *angustimarginata* Metschl. Die andere Form hat außergewöhnliche breite, auf den Vfln. doppelt, auf den Hfln. viermal so breite Randbinden wie die vorige Form. Auffallend an dieser Form aber ist, daß die Randbinde der Hinterflügel innen stark gleichheitlich gezackt und gewellt ist. Die Flügelform der Hfl. ist durch die Spitze am Vorderrande auffallend geeckt. Die Falter dieser Form sind feuriger gefärbt und stehen in der Färbung der *rubroflammea* Metschl ganz nahe. Ich benenne diese Form **laticuneata**.

Die Jahre 1932 und 1933 brachten mir beim Fang von Tagfaltern besonderes Glück. Im Penkertale bei Etterzhausen fing ich am 19. Mai 1932 einen Zwitter von *Cyaniris argiolus* Z., links ♂, rechts ♀. Die weibliche Seite hat im schwarzen Außenrand der Oberflügel im oberen Teile einen kleinen verschwommenen blauen Wisch. Der 27. Juli 1932 ist der Fangtag eines Zitters von *Lycaena argyrognomon* Bgstr., links ♀, rechts ♂. Die Flügelhälften entsprechen dem entsprechenden normalen Geschlechte. Diesen Falter fing ich ebenfalls im nahen Penkertale. Bei sehr zweifelhaftem, sonnenlosen Wetter am 31. August 1933 gelang mir der Fang eines Zitters von *Rhodocera rhamni* L. Die linke Seite ist weiblich, die rechte männlich. Es war dies der einzige Falter an diesem Tage, den ich fing. Sämtliche drei Zwitter sind ohne jede Beschädigung.

Mit noch einem beachtlichen Schmetterling kann unsere Regensburger Fauna bereichert werden, einem *Acher. atropos* L. = *obsoleta* Tutt. Bei diesem, am 10. Oktober 1933 einem Donau-stauer Sammler geschlüpften Falter fehlt die Totenkopfzeichnung vollständig.